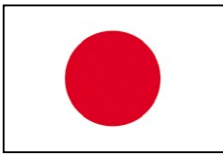


JAPAN
JAPAN



erneuerbare Energien in der Zukunft mehr Bedeutung haben werden.

WELCHEN STELLENWERT WERDEN ALTERNATIVE ENERGIEN IN DER ZUKÜNFTIGEN ENERGIEVERSORGUNG JAPANS EINNEHMEN?

Darüber findet landesweit eine heftige Debatte statt. Es wird jetzt eine sog. innovative Energiestrategie ausgearbeitet, die im Sommer fertig gestellt wird. Ich nehme an, dass erneuerbare Energien einen wichtigen Platz einnehmen werden.

WELCHE KONKRETE MASSNAHMEN GIBT ES BEREITS, UM ERNEUERBARE ENERGIEN EINZUFÜHREN?

Man ist dabei, das System fester Einspeisevergütungen einzuführen, damit erneuerbare Energiequellen weiter entwickelt werden. Damit hat Deutschland sehr viel Erfahrung, von der wir sehr viel lernen können.

WELCHES UMDENKEN HAT SEIT DEM SCHWEREN ERDBEBEN IN DER JAPANISCHEN BEVÖLKERUNG EINGESETZT?

Die Bevölkerung hat erkannt, dass Kernenergie nicht unbedingt sicher ist. Viele ziehen es daher vor, möglichst wenig von ihr abhängig zu sein. Den Menschen ist bewusster geworden, mit Strom und Energie sparsam umzugehen.

KRITISCH WURDE VOR ALLEM UNMITTELBAR NACH DEM UNFALL DIE PERSONELLE VERFLECHTUNG ZWISCHEN NUKLEARWIRTSCHAFT UND REGIERUNGSBEHÖRDEN ANGEMERKT. HABEN SICH BEREITS KONSEQUENZEN ERGEBEN?

Generell ist der Austausch von Personal zwischen der Privatwirtschaft einerseits und der akademischen Welt und der Regierung andererseits nichts Ungewöhnliches. Eine mobile Gesellschaft ist eine gesunde Gesellschaft. Im Fall unangebrachter Verflechtungen hat man Maßnahmen getroffen, damit die Kontrolleure der Kraftwerke oder Forschungsinstitute möglich unabhängig vom Betreiber arbeiten. Verbesserungsmaßnahmen werden in transparenter Weise vorgenommen, soweit sie notwendig sind.

„Investitionen aus dem Ausland sind willkommen“

Nach dem Erdbeben mit dem folgenden Tsunami in Ost-Japan und der Kernschmelze im Atomkraftwerk Fukushima-Daiichi im März 2011 überdenkt Japan grundsätzlich seine Energiepolitik. Für die notwendigen Aufbauleistungen werden Investoren gesucht – auch aus dem Ausland. BUSINESS & DIPLOMACY sprach darüber mit dem Botschafter von Japan, S. E. Takeshi Nakane.

EXZELLENZ, DEUTSCHLAND HAT NACH DEM SCHWEREN ERDBEBEN IN OST-JAPAN BESCHLOSSEN, GANZ AUS DER NUKLEARENERGIE AUSZUSTEIGEN. STEHT JAPAN EBENFALLS EINE ENERGIEWENDE BEVOR?

In Japan hat dieser Unfall große Auswirkungen mit sich gebracht. Es ist

zu überprüfen, in welchem Ausmaß erneuerbare Energien zu erschließen sind. Dabei sind viele Erwägungen in Betracht zu ziehen. Japan ist, genau wie Deutschland, arm an natürlichen Ressourcen. Aber anders als Deutschland hat Japan kein internationales Stromnetz. Das muss mit bedacht werden. Aber sicher kann man sagen, dass

WIE IST DER STAND DER RESTRUKTURIERUNG IN DER VOM ERDBEBEN GESCHÄDIGTEN REGION?

Der Wiederaufbau schreitet beständig voran. Die zerstörte Infrastruktur wurde bereits wiederhergestellt. Die japanische Regierung hat viele Maßnahmen eingeleitet, wodurch die betroffene Region wirtschaftlich gestärkt wird. Investitionen aus dem Ausland sind sehr willkommen. Ich kann versichern, dass Japan ein sicheres Land ist, um dorthin zu reisen, zu studieren und Geschäfte zu machen. Ich hoffe, dass sehr viele Ausländer, natürlich auch Deutsche, nach Japan kommen.

WELCHE KONKRETE MASSNAHMEN HAT MAN BEIM WIEDERAUFBAU SCHON ERGRIFFEN?

Es gibt zum Beispiel Maßnahmen zur Erweiterung der erneuerbaren Energiequellen sowie eine fünfjährige Befreiung von der Körperschaftsteuer für japanische und ausländische Unternehmen, die in der Region tätig sind.

IST DIESES TEIL EINER NEUEN POLITIK, UM AUSLÄNDISCHE INVESTITIONEN IM KATASTROPHENGEBIET ZU FÖRDERN, WIE SIE ENDE MÄRZ AUSLÄNDISCHEN UNTERNEHMEN UND DEM DIPLOMATISCHEN CORPS IN TOKIO VORGESTELLT WURDE?

Dies hat es auch früher schon gegeben, aber man ist sich der Bedeutung bewusster geworden, ausländische Investoren nach Japan einzuladen.

SEHEN SIE AUCH KOOPERATIONSMÖGLICHKEITEN FÜR DEUTSCHE UNTERNEHMEN BEI ERNEUERBAREN ENERGIEN?

Japan und Deutschland sind hoch entwickelte Länder, die seit langer Zeit gute und freundschaftliche Beziehungen pflegen. Beide Staaten arbeiten auf sehr vielen Gebieten zusammen. Die erneuerbaren Energien bieten große Möglichkeiten der Kooperation, z. B. um umweltfreundliche Ökostädte zu gestalten oder Zentren für erneuerbare Energien. Wir müssen im Sinne nachhaltiger Entwicklung auf die Märkte der Zukunft schauen.

Interview: Rainer Schubert



Hochgeschwindigkeitszug Shinkansen: Schienenwege wurden wieder hergestellt

Zu den Maßnahmen für die Wiederherstellung der Infrastruktur im ostjapanischen Erdbebengebiet gehört die Einrichtung sog. „Sonderzonen für den Wiederaufbau“, die Investitionsanreize durch finanziellen Hilfen und Steuerbefreiungen resp. -erleichterungen bieten. Am 10. Februar 2012 wurde das Amt für Wiederaufbau (Reconstruction Agency) gegründet, das Ende März Vertretern zahlreicher ausländischer Unternehmen und dem diplomatischen Corps sein Programm vorstellte.

Um Investitionen zu fördern und Arbeitsplätze zu schaffen, stellt der japanische Staat Fördergelder zur Verfügung und gewährt eine Steuerbefreiung für die ersten fünf Jahre. Dies gilt für Sonderzonen in den Präfekturen Aomori, Iwate, Miyagi, Sendai, Fukushima und Ibaraki.

Deiche und Wellenbrecher, Straßen und Schienenwege sind bereits wiederhergestellt, ebenso die Wasser- und Stromversorgung, so dass die Grundvoraussetzungen für eine intakte Infrastruktur bereits gegeben sind.

Das Amt für Wiederaufbau kooperiert mit den führenden Organisationen der Privatwirtschaft und der Außenhandelsorganisation JETRO (Japan External Trade Organisation). IKEA Store und ein Amazon call center in Sendai, sind Beispiele für bereits

begonnene Investitionen in der erdbebengeschädigten Region. Weltweit werden die japanische Regierung und JETRO in 21 Städten das Investitions- und Wiederaufbauprogramm vorstellen. In Deutschland wird Düsseldorf der Veranstaltungsort sein.

Im Dezember 2011 formulierte die japanische Regierung ein „Program for Promoting Japan as an Asian Business Center and Direct Investment into Japan“. Ziel ist, dass bis 2020 ausländische Unternehmen verstärkt ihre Asien-Zentralen und deren Forschungsabteilungen im Land etablieren, die Zahl ihrer Arbeitnehmer auf bis zu zwei Millionen aufgestockt wird und die Direktinvestitionen in Japan verdoppeln. Einen Weg hierzu bieten die Sonderzonen in Ost-Japan. und sein Invest Japan Business Support Center (IBCS) fungieren für ausländische Unternehmen als one-stop Center.

Rainer Schubert

MEHR INFORMATIONEN:

www.invest-japan.go.jp/en_index.html;
www.jetro.go.jp/en/invest/
www.jetro.go.jp/en/invest/